115

Dresden d[en] 10ten März 1799.

99

Lieber Freund!

Ich war nun mit der Arbeit, deren hiesige prag[matische] Sanction meinen Plan zu meinem Trauerspiele gab, fertig, allein. Da nun Sie der erste, dem ich mich damit zeige, so bin ich gänzlich auf Ihr Urtheil darüber gespannt. Ich finde in Ihnen meinen Richter, aber auch meinen Freund. Ich bitte Sie also, mir Ihre Meinung darüber ohne Rückhalt zu sagen.

Ich bin so weit gekommen, daß ich mich getraue, das Stück zu beendigen. Ich werde in Jena meine Zeit dazu anwenden, sobald ich mich von Dresden losgerissen habe, welches mir sehr schwer wird, da ich hier so viele Freunde habe.